



# Expressionismus in Berlin

Ausstellung in München: 100 Jahre Brücke

Am 7. Juni 1905 gründeten vier Architekturstudenten die Künstlergemeinschaft „Die Brücke“ in Dresden. Zum 100. Geburtstag stellten die Berliner Museen 2005 eine eindrucksvolle Jubiläumsausstellung zusammen, die nun in einer Auswahl in München gezeigt wird. 200 Gemälde, Skulpturen und Papierarbeiten der Expressionisten sowie außereuropäische Skulpturen aus dem Völkerkundemuseum in München sind zu sehen. Mit dieser prächtigen Ausstellung verabschiedet sich nach zehn Jahren der Direktor der Kunst-halle, Johann Georg Prinz von Hohenzollern – Dr. Christiane Lange tritt seine Nachfolge an.

Fritz Bleyl, Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner und Karl Schmidt-Rottluff gründeten 1905 „Die Brücke“, der sich später u.a. Emil Nolde, Max Pechstein und Otto Müller

anschlössen: „Jeder gehört zu uns, der unmittelbar und unverfälscht das wiedergibt, was ihn zum Schaffen drängt.“

### Sujets des Alltags

„Unmittelbar und unverfälscht“ die Themenwahl – meist Szenen aus dem alltäglichen Leben: Porträts der Malerfreunde und Mitglieder der Gruppe beim gemütlichen Zusammen-

mensein. Bilder privater Momente ohne Repräsentationsbedürfnis.

### Die arkadische Idylle – Mensch und Natur

Auch in den gemeinsamen Aufenthalten an den Moritzburger Teichen ging es um „das freie Sehen und das Zeichnen nach den Menschen

in der freien Natur“ (Kirchner). Die dort entstandenen Aktdarstellungen zeigen eine natürliche, gelassene Nacktheit, auch im Blickkontakt mit dem Maler (s. Abb.), ein Gegensatz zu den inszenierten Boudoirszenen der wilhelminischen Salonmalerei.

### Reine Farbigkeit

Unmittelbar, ohne Vorzeichnung, wird das Gesehene spontan dargestellt – eine Malerei des Instinkts, der Vitalität. Die „Unverfälschtheit“ der Mittel fordert zudem starke und reine Farben, die oft komplementär nebeneinander gesetzt werden.

### Vereinfachung der Formen

Gleichbedeutend zum malerischen Werk ist das graphische Werk der Brücke. Der Holzschnitt zwingt zur Vereinfachung und Reduzierung der Formen, zur Herausarbeitung des Wesentlichen. Die Beschäftigung mit der „ursprünglichen“ afrikanischen Kunst wird auch im maskenhaften Gesicht des Mädchens deutlich (s. Abb.).

### Eindrücke der Großstadt

1911 lebten alle Mitglieder der Brücke in Berlin. Zu den idyllischen Landschaften kamen nun die Eindrücke der explosiv wachsenden Großstadt: Die hektische Zivilisation äußerte sich in nervösen, unruhigen und dynamischen Bildern. Meinungsverschiedenheiten führten 1913 zur Auflösung der Gruppe.

### „Die Brücke“ und „Der Blaue Reiter“

In München bietet sich nun die einmalige Gelegenheit, die beiden deutschen Pole des Expressionismus zu vergleichen: die romantisch-metaphysischen Münchner mit ihrem abstrakten, vergeistigten Universum und die realitätsnahe Richtung der Berliner.

Sabine Tönnies



Max Pechstein, Sitzendes Mädchen (Moritzburg), 1910

© Pechstein – Hamburg/Tökendorf

100 Jahre Brücke – Expressionismus aus Berlin, 24. Februar bis 21. Mai 2006, tägl. 10 bis 20 Uhr, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, Theatinerstraße 8, München, www.hypo-kulturstiftung.de, Katalog: 25 Euro.